

loren," sagte er, „sie hieß Margot – noch vor zwei Tagen hätte ich mir nie vorstellen können, daß wir uns jemals trennen müßten.“ Die Frau nickte verständnisvoll und strich über seine Hände. „Sie sind nicht schuldig – wer so leidet wie Sie, kann nicht schuldig sein –“ „Ich bin schuldig.“ Er schrie. „Ich bin schuldig. Draußen ist Krieg und die Menschen fallen zu Tausenden und Hunderttausenden. Wissen Sie, was das bedeutet?“ Sie saß an seiner Seite und legte ihren Arm um seinen Nacken, er fühlte ihren heißen Körper und ihre jungen Brüste. „Margot“, sagte er wie ein Kind, „war schöner als du und klüger, aber du hast ein Herz – ich hasse die schönen und klugen Frauen.“ Dann dachte er unvermutet „Breuer ist tot, Breuer ist ermordet, ich habe nicht verhindern können, daß sie Breuer umbrachte.“ Es klopfte heftig an die Tür, jemand trat mit dem Fuß gegen die Türfüllung. „Hier muß es sein“, schrie eine Stimme, „hier muß das Schwein sein – ich werde ihm schon zeigen, was es heißt, eine anständige Frau an der Nase herumführen.“ „Die Konatowska“, sagte Billig und erbleichte, „retten Sie mich, Sie wird mich erschießen, sie ist in Raserei.“ Man hörte einen Mann: „Öffnen Sie bitte sofort das Zimmer oder wir werden einen Schlosser holen lassen.“ Maxi verkroch sich ängstlich hinter einer Gardine. Billig wankte auf die Tür zu, drehte mit letzter Kraft den Schlüssel und wurde zur Freude des hereinbrechenden Personals von der Konatowska mit schallenden Ohrfeigen empfangen. Er fiel wieder auf die Knie und stammelte irre: „Gottesmutter, Gottesmutter, ich habe Strafe verdient.“ Dann piff er halblaut: „O Deutschland, hoch in Ehren.“ Es begann eine schlimme Zeit. Billig lebte bei der Konatowska, die im vierten Stock eines alten rauchgeschwärzten Hauses wohnte und schwere Kämpfe um